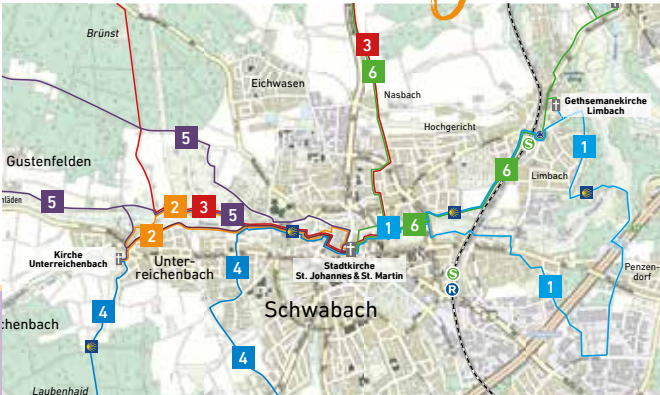




Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Schwabach-St. Martin



# Kirchenradwege



in und rund um **Schwabach**

erfrischend evangelisch

## Herzliche Einladung zum Radwandern – losradeln und dabei unsere Kirchen entdecken

Diese Broschüre richtet sich an alle, die gerne auf zwei Rädern unterwegs sind. Wir wünschen viel Spaß bei sechs kurzweiligen Touren zu evangelischen Kirchen in Schwabachs Umgebung und fünf Kirchen in der Innenstadt. Sie liegen am *Jakobsweg* von Nürnberg nach Süden und am *Jakobs-Querweg* von Heilsbronn zum Main-Donau-Kanal. Mit Ausnahme der katholischen Pfarrkirche St. Sebald und der evangelisch-reformierten Franzosenkirche befinden sich alle in Gemeinden, die zum Evangelisch-Lutherischen Dekanat Schwabach gehören.

Es gibt vieles zu entdecken. Lassen Sie sich anregen, sich allein oder in Gemeinschaft sportlich zu betätigen, neue Wege in und um Schwabach zu erkunden und dabei kirchliches Leben kennenzulernen: Eine kleine Einstimmung auf die Eindrücke, die Sie selbst erfahren können, bieten die Fotos auf der rechten Seite.

Für alle Touren gilt: *Start und Zielpunkt der Radtouren ist die Stadtkirche St. Johannes des Täufers und St. Martin.*

Jede Route wurde sorgfältig recherchiert. Neben den übersichtlichen Streckenkarten finden Sie Links über *QR-Codes* zur extra hinterlegten Beschreibung der jeweiligen Tour auf der Internetseite *Komoot*.

Alle Kirchen werden kurz beschrieben, inklusive Öffnungszeiten und – soweit vorhanden – Tipps für Picknickstellen oder Einkehrmöglichkeiten.

Öffnen Sie die Kirchentür – halten Sie inne und gewinnen einen Einblick in die Schätze unserer Gotteshäuser und das Leben der jeweiligen Gemeinde. Selbstverständlich ist eine Kombination von Touren möglich. Die Kilometerangaben geben den Hin- und Rückweg an und beziehen sich immer auf die Entfernung des Ziels von der Stadtkirche. Wege aus und in die Stadt folgen – soweit sinnvoll – der aktuellen Beschilderung des Jakobusradpilgerweges (*Stand: August 2021*).

Bei allen genannten Einkehrmöglichkeiten bitte vorher überprüfen, ob und wann die Gasthäuser geöffnet haben.

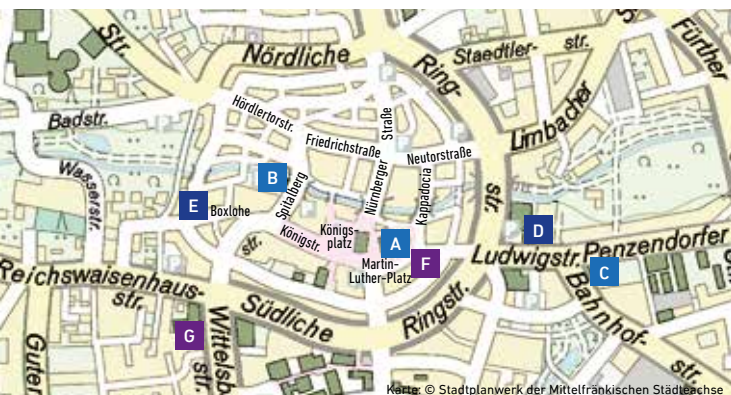
Vielleicht finden Sie hier Anregungen dafür, auch außerhalb von Schwabach neue, eigene „Kirchenradwege“ zu finden.

Über die *QR-Codes* auf den jeweiligen Seiten der einzelnen Touren rufen Sie mit einem geeigneten Smartphone schnell und einfach die Internetseite der jeweiligen Kirchengemeinde auf. **Probieren Sie es aus!**

**Radfahren** liegt Ihnen nicht so, sind Sie lieber zu Fuß unterwegs? Dann ist der Schwabacher Kirchenradführer für Sie vielleicht der Ansporn zur nächsten Wanderung zu den Kirchen in Schwabach und der Umgebung!



## Kirchen der Schwabacher Innenstadt



Hervorgegangen aus einem fränkischen Königshof nach dem Jahr 1167 bildete sich in Schwabach im Laufe seiner wechselhaften Geschichte ein weitläufiger Stadtkern. In seinem Mittelpunkt steht heute die **Stadtkirche St. Johannes und St. Martin** (Martin-Luther-Platz 2) – als herausragendes Wahrzeichen der Stadt.

Im Westen der Altstadt erinnert die **Spitalkirche** (am Spitalberg) an das ehemalige Hospital, eine damals bedeutende Einrichtung für die mittelalterliche Stadt.

1607/08 wurde die **Dreieinigkeitskirche** am Rand der Innenstadt als „Gottesackerkirche“ errichtet. Heute steht sie am Rand eines sehenswerten historischen Friedhofs (Am alten Friedhof, Bahnhofstr. 1).

Die katholische Pfarrkirche **St. Sebald** (Ludwigstraße 17) und die evangelisch-reformierte **Franzosenkirche** (Boxlohe) weisen auf das vielfältige christliche Leben in Schwabach hin.

Das historische **Kapitelshaus** im Hof des Dekanats (Martin-Luther-Platz 1), und **Das Evangelische Haus** in der Wittelsbacherstraße 4 sind Orte im Zentrum der Stadt, an denen sich Menschen auch über die Grenzen der Konfessionen hinweg begegnen.

Weitere Informationen: [www.stmartin-schwabach.de/unsere-kirchen](http://www.stmartin-schwabach.de/unsere-kirchen)

**A** Start und Zielpunkt aller Radtouren in dieser Broschüre ist die **Stadtkirche St. Johannes und St. Martin**.



Die Schwabacher Stadtkirche ist eine der Radwegekirchen der EKD – weitere Informationen finden Sie auf: [www.radwegekirchen.de](http://www.radwegekirchen.de)



**A** Stadtkirche St. Johannes d.T. und St. Martin



**geöffnet:** täglich 9.00 – 18.00 Uhr

Der *Haupteingang* befindet sich auf der Westseite am Rathaus.

Schon von Weitem sichtbar steht der Turm der Stadtkirche über der Schwabacher Altstadt. Ihre Wurzeln reichen bis weit in das Mittelalter zurück, vermutlich stand an dieser Stelle schon in der ersten Siedlung an der Schwabach ein einfacher Kirchenbau. In der heutigen Gestalt wurde die große Stadtkirche, welche heute die Namen der Heiligen *Johannes des Täuflers* und *Martin von Tours* trägt, 1495 eingeweiht.

Mehr als fünfhundert Jahre ist der prachtvolle gotische Hochaltar alt. Er stammt aus der Werkstatt von Michael Wolgemut, einem Lehrer von Albrecht Dürer. Der imposante 1508 fertiggestellte spätgotische Wandelaltar mit seinen beeindruckenden Schnitzereien ist auch ein klassisches Beispiel für die Verwendung des Blattgolds, das seit Jahrhunderten in dieser Stadt geschlagen wird.

Die Stadtkirche bietet noch viele andere Sehenswürdigkeiten: z. B. verschiedene Seitenaltäre, die Rosenberger Kapelle, das in Bayern bisher einzigartige Kolumbarium (eine Urnenbegräbnisstätte im Kirchenraum), der immer wieder neu bestückte Ausstellungsbereich oder die hohen Kirchenfenster. Die letzte umfassende Sanierung erhielt die Kirche zwischen 2007 und 2015.



## Kirchen der Schwabacher Innenstadt

Die Geschichte der Schwabacher Stadtkirche birgt noch zwei weitere Besonderheiten: Sie ist ein Startpunkt der Reformation in Mittelfranken, denn die damalige Kirchengemeinde wandte sich gegen den Ablasshandel. Darauf sind die Schwabacher besonders stolz: Sie ist eine sogenannte „Bürgerkirche“, die aus Mitteln der Bürgerschaft gebaut wurde. Auch die letzte umfassende Renovierung wurde durch großzügige Spenden mitfinanziert.

Die Stadtkirche ist mehr als nur Denkmal und Wahrzeichen: Sie steht im Mittelpunkt einer lebendigen, evangelischen Kirchengemeinde, die mit fast neuntausend Mitgliedern die zweitgrößte in Bayern ist. In unserer Stadtkirche finden regelmäßig Gottesdienste und Andachten statt. Im Eingangsbereich erhalten Sie weitere Informationen – oder im Veranstaltungskalender unter [www.stmartin-schwabach.de](http://www.stmartin-schwabach.de).

→ Link zur Internetseite:



### B Spitalkirche

Um das Jahr 1400 gründete das Ehepaar Glockengießer in Schwabach ein Spital. Hier wurden Kranke und Alte gepflegt, für deren „geistliche Versorgung“ eine 1404 geweihte Kirche gebaut wurde. Finanziert wurden Spital und Kirche durch gestifteten Grundbesitz – das Spital besaß und betrieb zahlreiche Bauernhöfe. Der ehemalige Getreidespeicher des Spitals, der hinter der Kirche steht, zeugt vom damaligen Reichtum der Hospitalstiftung. Geweiht wurde die Kirche zu Ehren des Heiligen Geistes, der St. Elisabeth (Patronin der Bäcker, Bettler, Witwen und Waisen, † 1231) und des St. Antonius (christlicher ägyptischer Mönch, † 356). Heute zeigt sich die Kirche innen in zarten Blau- und Grüntönen und überrascht mit einem bemerkenswerten Treppenhaus mit sich kreuzenden Wegen zur Empore.

*Hinweis:* Spitalkirche und Dreieinigkeitskirche sind nur mit Terminvereinbarung im Pfarramt St. Martin (Tel. 09122-9256200) zu besichtigen. Für die Franzosenkirche bitte bei der Ev.-reformierten Kirche (Tel. 09122-5240) anrufen.



## C Dreieinigkeitskirche

Die einschiffige Sandsteinkirche ist zwischen 1607 und 1609 errichtet worden. In ihrer ursprünglichen Nutzung stellte sie eine Friedhofskapelle für den sehenswerten Alten Friedhof dar – sie ist eine „Gottesackerkirche“. Heute hält hier auch die griechisch-orthodoxe Kirche Gottesdienste ab. Im Inneren der Kirche findet sich ein barocker Hochaltar mit einer Kopie der „Kreuzabnahme“ von Peter Paul Rubens.

## D St. Sebald

Dieses relativ neue Kirchengebäude wurde zwischen 1848 und 1850 im neoromanischen Stil erbaut. Damals war die Zahl der katholischen Bürgerinnen und Bürger im vorwiegend protestantischen Schwabach stark angestiegen. Ein neubarocker Anbau folgte 1926. Im Innenraum hängt ein 1614 von Eichstätter Maler Matthias Kager gefertigtes Hochaltarbild.



## E Franzosenkirche

Hugenotten, wegen ihres Glaubens vom Sonnenkönig Ludwig XIV. nach 1685 aus Frankreich vertrieben, bildeten die Schwabacher französisch-reformierte Gemeinde. Da sie hier frei leben, arbeiten und ihren Glauben ausüben konnten, bauten sie 1686/87 an der Boxlohe eine helle, freundliche Kirche. Vor der Kirche „sitzt“ seit März 2021 eine Bronzeplastik des Schwabacher Wunderkinds Jean-Philippe Baratier auf einer Bank. Er hielt im 18. Jahrhundert an der Universität Halle bereits im Alter von nur 14 Jahren Vorlesungen über Astronomie.

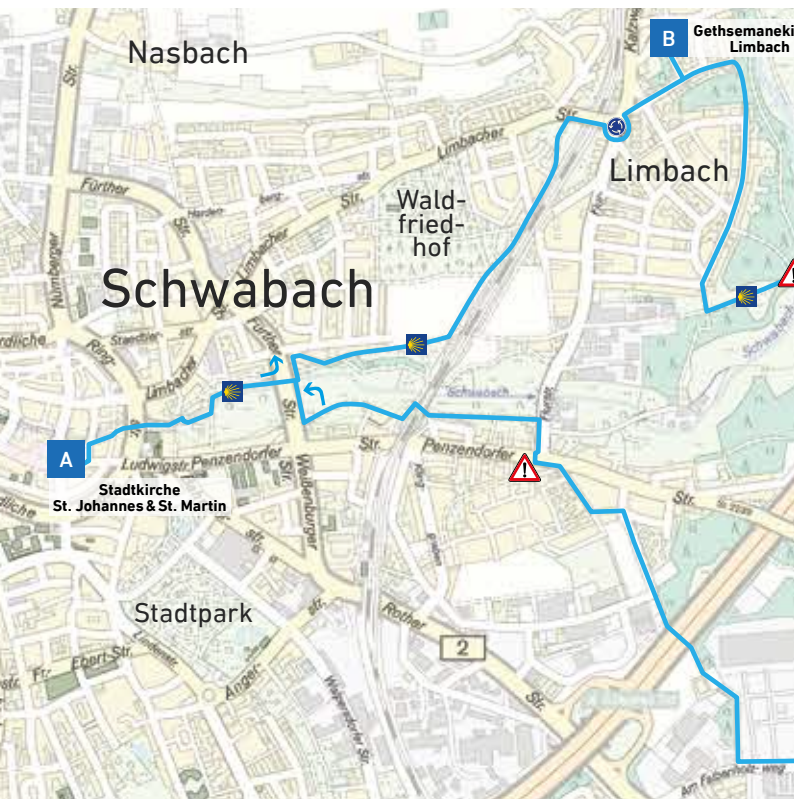


## F Kapitelshaus

## G Das Evangelische Haus

Im historischen **Kapitelshaus** im Hof des Dekanats, *Martin-Luther-Platz 1*, und im bis 2008 neu gestalteten **Das Evangelische Haus** in der *Wittelsbacherstraße 4* finden viele interessante kirchliche und kulturelle Veranstaltungen – auch über konfessionelle Grenzen hinaus – statt.

## 1 Gethsemanekirchentour nach Limbach



- **Länge:** 10,0 km (Hin- und Rückweg)
- **Schwierigkeitsgrad:** Leicht

Einfache Tour von der **A Stadtkirche Schwabach** durch das Schwabachtal Richtung Osten, der erste Teil folgt dem *Jakobusradpilgerweg*, vor der Unterführung der Bahnstrecke Nürnberg-Schwabach links auf den Schotterweg Richtung Limbach abbiegen, am *Waldfriedhof* vorbei, danach geht es am Kreisverkehr am S-Bahn-Haltepunkt Limbach in die *Waldheimstraße*. Den Schildern zur **B Gethsemanekirche** folgen, sie befindet sich links in der *Danziger Straße*. Hier kann im schönen Kirchengarten gerastet werden, bevor der Weg durch die Waldsiedlung zur *Rennmühle* und über die Autobahnbrücke Richtung *Penzendorf* führt. Der Rückweg über den *Falbenholzweg* und die *Königsbergstraße* mündet wieder ins Schwabachtal. Der letzte Teil des Rückwegs folgt erneut dem *Jakobusradpilgerweg*.





## Gethsemanekirche Limbach



**geöffnet:** Kirche sonntags 10.00 – 18.00 Uhr,  
Kirchhof und Garten täglich ganztägig

### **B** Baujahr 1997 – die jüngste Kirche im Dekanat Schwabach

Das Besondere an der Gethsemanekirche: Sie ist zwölfeckig! So erscheint sie den Besuchern fast rund. Die äußere Gestalt der Kirche mit ihren Ecken und Kanten soll an einen Edelstein erinnern. Im Inneren wird dieses Thema mehrfach aufgenommen, beispielsweise durch die zwölf Edelsteine, die den Altar schmücken und mit der Offenbarung des Johannes in Verbindung gebracht werden. Blickt man vom Altar aus nach oben, öffnet sich die Dachkonstruktion und weist mit weiten Lichtbändern in den Himmel. Da die Sitzreihen im Rund angeordnet sind, sieht jeder sein Gegenüber, und damit auch seinen Nächsten.



Der Altar ist wie eine liegende Krone gestaltet – als Symbol von Christus, der die Mitte unseres Lebens bildet. Das Blau des Fußbodens symbolisiert das Wasser des Lebens, das von Gott kommt und aus der Mitte immer weiter nach außen strömt. Dort wachsen Bäume in den Himmel – eine Verbindung von Welt und Gott.

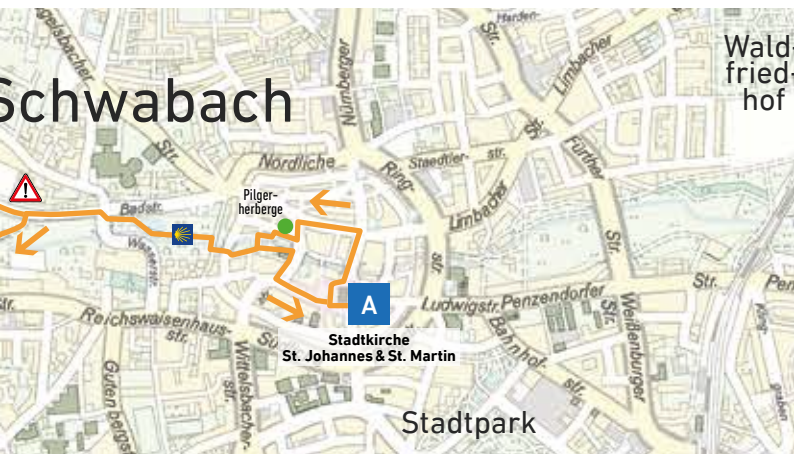
Das farbige Glasfenster an der Südwest-Seite der Kirche trägt den Titel „Gethsemane“. Es zeigt Jesus im Garten Gethsemane, der Gott dreimal darum bittet, den Kelch des Leids an ihm vorüberziehen zu lassen.

Das Kreuz mit den zwei Engeln an der Nordost-Wand stammt aus der „alten Kirche“ in Limbach. Das Kunstwerk „Kreuz-aggregat und Kreuzblüte“ entstand aus dem Stamm eines auf dem Grundstück gefällten Baumes.



## 2 Westliche Schwabachtaltour nach Unterreichenbach





→ **Länge:** 5,85 km (Hin- und Rückweg) → **Schwierigkeitsgrad:** Leicht

Schöne Tour von der **A Stadtkirche Schwabach** Richtung Westen, durch die Altstadt und das Schwabachtal. In der *Benkendorferstraße* biegen wir vor der *Pilgerherberge* links ab. Vorbei an der „Schwabacher Brille“ (Sandsteinbrücke am Einfluss der Schwabach). Der Weg folgt dem *Jakobusradweg* bis in die *Badstraße*, biegt am *Brunnenweg* links ins Schwabachtal ein, und überrascht mit einem schönem Blick auf die **B Kirche Unterreichenbach**. Ab *Händelplatz* der Beschilderung „Kirche“ folgen. Zurück geht es über die *Volkachstraße* zum *Nadlersbach*, der neben der *Badstraße* plätschert. Weiter über den bereits auf dem Hinweg passierten *Sebastian-Kneipp-Weg*, an der *Spitalkirche* vorbei über den *Spitalberg* zur Fußgängerzone (*Königstraße*- und -*platz*). Wieder ist die **A Schwabacher Stadtkirche** im Blickfeld und bald erreicht.

**Einkehren:**

- In *Unterreichenbach*: **Gasthof Spachmüller**, Händelplatz 4, Telefon: 09122-2320
- In *Unterreichenbach*: **Gaststätte Olympia**, Reichenbacher Wäldchen 4, Telefon: 09122-13935
- In *Schwabach*: **Burgersgarten**, Badstraße 24, Tel. 09122-8896190

**Rastmöglichkeiten:**

- In *Unterreichenbach*: Spielplatz **Schloßsteig** (ca. 300 m unterhalb der Kirche)
- etwas außerhalb: **Albersreuther Weg** Richtung Wald (Laubenhaid) (ca. 5 - 10 Minuten mit dem Fahrrad)

→ **Link** zu Hin- und Rückweg auf Komoot:





## Kirche Unterreichenbach

**geöffnet:** täglich 9.00 – 17.00 Uhr

Die Unterreichenbacher Kirche wurde in ihrer romanischen Grundform vor über 700 Jahren erbaut. Mit ihren starken Sandsteinmauern, den kleinen Rundbogenfenstern und dem wuchtigen Eingangsportal bietet sie einen Raum, der Schutz und Geborgenheit vermittelt. Vermutlich ist sie einst als Wehkirche (als Zufluchtsort für die Unterreichenbacher bei kriegerischen Auseinandersetzungen) errichtet worden.



Etwa zweihundert Jahre später wurden 1496 die Mauern erhöht. Auf den Chorraum wurde der für die Kirche heute noch charakteristische Turm aufgesetzt. Die Kirche wird seit 1528 als evangelisches Gotteshaus genutzt. Während des verheerenden Dreißigjährigen Krieges ist sie innen teilweise zerstört worden.



Nach diesem Krieg kamen evangelische Glaubensflüchtlinge („Exulanten“) aus Österreich. Nicht wenige hatten sich damals um das erst 1552 neu errichtete Schloss Unterreichenbach niedergelassen. Aus der damaligen Wiederinstandsetzung der Kirche stammen der Altaraufbau mit dem Abendmahls-gemälde, die Kanzel, der Taufstein, die Emporenbemalung, das Chorgestühl und der Feierabendziegel aus dem Kirchendach von 1695, der heute in der Laibung eines der Südfenster angebracht ist. An einen Stifter dieser Zeit erinnert das Epitaph an der Nordwand.



In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg ist das Gestühl im Innenraum erneuert worden. Für die Orgel zog man eine zweite Empore ein und versetzte die Kanzel an ihren heutigen Ort.





*Auch in der Kirche in Unterreichenbach gibt es viel zu entdecken: Gemälde „Jesu Tod“ von Rosalinde Weber-Hohengrund, (oben), Konfirmanden-Glasbild von Heinrich Mangold (links).*

Im Chorgestühl sind die Plätze für den Mesner mit dem Klingelbeutel, den Müller mit dem Mühlrad und den Gastwirt mit einem Bierglas, zwei Löwen und dem Davidstern als Zeichen der Bierbrauer gekennzeichnet.

Die Apostelbilder sind nicht mehr vollständig erhalten. Im Einzelnen stellen sie dar: Petrus mit dem Schlüssel (Matth.16, 19), Andreas (mit dem Andreaskreuz), Jakobus den Älteren (als Pilger mit Hut, Wanderstab, Kalebasse, Brotbeutel und Bibel), Thomas, Jakobus den Jüngeren, Philippus, Matthäus, Judas Thaddäus und Paulus. In der Mitte findet man Christus mit der Umschrift: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh.14, 6).

Ein Glasbild vom Schwabacher Künstler Heinrich Mangold hängt seit 1975 vor einem Fenster an der Südseite. Es zeigt die Symbole Taube, Flammen und Wind als Sinnbilder des Heiligen Geistes. Als private Dauerleihgabe schmückt seit Sommer 2018 das Gemälde „Jesu Tod“ der Malerin Rosalinde Weber-Hohengrund die Nordwand beim Taufstein.

Auf dem Turm befinden sich vier Glocken, von denen die kleinste aus dem Jahr 1696 stammt. Die andern drei wurden 1951 neu angeschafft. Das heutige elektronisch steuerbare Uhrwerk der Turmuhr stammt aus dem Jahr 1987.

Der schöne und von vielen Bäumen umgebene Friedhof hinter der Kirche lädt zum komplementativen Verweilen ein.

**Gottesdienste:** in der Regel sonntags 9.30 Uhr (siehe Internetseite)





Rundtour von der **A Stadtkirche Schwabach** in nördlicher, später westlicher Richtung über den Radweg Schwabach-Nürnberg, *Nasbach, Raubershof* nach *Wolkersdorf*. Dort neben der **B Christophoruskirche** sehenswert: das historische Wasserschloss. Weiter geht es über einen Weg am Waldrand des wunderschönen Zwieselbachtals Richtung *Dietersdorf*. Schon bald kommt der Kirchturm der **C Kirche St. Georg** ins Blickfeld. Die außen reich geschmückte Jugendstilkirche überrascht mit ihrem großzügigen Inneraum. Der Rückweg nach *Schwabach* führt über gut ausgeschilderte Nebenwege nach *Oberbaimbach*, über eine Hochfläche mit toller Fernsicht, dann durch das große Waldgebiet Brünst und die Badstraße.



### Einkehren:

- In *Wolkersdorf*, **Bierstube Wolkersdorf** (Griechischer Biergarten), Am Wasserschloss 22, Telefon: 0911-637246
- In *Dietersdorf*, **Restaurant Hufer**, Alte Dietersdorfer Straße 10, Tel. 0911-636317
- In *Schwabach*, **Burgersgarten**, Badstraße 24, Tel. 09122-8896190

### Rastmöglichkeiten:

- In *Wolkersdorf*: Bänke zum Ausruhen vor der Kirche und eine große Wiese (*wunderschön ...*)
- In *Dietersdorf*: eine Bank am Friedhof oben am Ende des Kirchenbergs, vor der Kirche St. Georg eine Bank zum Pause machen, auf dem Rosa-Mihalka-Platz steht ein netter Brunnen, es gibt Bänke und einen Papierkorb



## Christophoruskirche, Schwabach-Wolkersdorf



**geöffnet:** täglich zwischen 10.00 und 17.00 Uhr



Jahrhundertlang pilgerten die Leute aus dem damaligen *Unterschwabach* zum Gottesdienst in die Wehrkirche »Zu Unserer Lieben Frauen« in Katzwang (siehe Seite 27). In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stieg die Einwohnerzahl in Wolkersdorf so stark, dass der Ruf nach einem eigenen Gotteshaus immer lauter wurde. So entstand eine Kirche, der man auf den ersten Blick gar nicht ansieht, dass sie erst Anfang der 1950er-Jahre errichtet wurde.



Die Stilmittel alter mittelfränkischer Dorfkirchen können an ihr gut abgelesen werden: ein rechteckiges Kirchenschiff mit ziegelgedecktem Satteldach, Rundbogenfenster, ein Glockenturm mit einem zunächst quadratischen und dann achteckigen Helm.



Oben grüßt als Wetterfahne ein posaunenblasender Engel. Die vier Glocken rufen zum Gebet – und ins Kircheninnere, zum Gottesdienst oder einfach zum stillen Innehalten.

Heimischer Burgsandstein wurde für die Anfertigung von Altartisch, Taufstein und Kanzel verwendet.

Viele ehrenamtlich Engagierte der Gemeinde, auch die Kinder der Kita, die sich direkt neben der Kirche befindet, sorgen immer für eine Dekoration, die dem Kirchenjahr angepasst ist.



Und in einem der drei Buntglasfenster begegnet den Besuchern der Namenspatron der Wolkersdorfer Kirche – der legendäre Christusträger Christophorus.

**Gottesdienste:** in der Regel sonntags 10.00 Uhr (siehe Internetseite)





## St. Georg, Schwabach-Dietersdorf



**geöffnet:** täglich zwischen 10.00 und 16.00 Uhr

Die Grundsteinlegung zur Georgskirche war an Lätare (Mitte der Fastenzeit) im Frühjahr 1913, die Einweihung erfolgte bereits am 4. Advent 1914. Der Nachfolgebau, der zu kleinen mittelalterlichen Michaelskirche (die noch bis 1922 etwas weiter unten neben dem heutigen Gemeindehaus stand), wurde großzügig angelegt und mit vielen sehenswerten Jugendstilelementen errichtet.



Aus der alten Kirche stammen der Altar, die Marienfigur im Altaraufgang und die Kanzel, auch einige der Kreuze. Das Kreuz an der Südseite war ursprünglich in der Behelfskirche in Reichelsdorf angebracht.

Der große Altar ist ein (wohl um 1770 übergebenes) Geschenk aus der Schwabacher Stadtkirche. Er entstand um 1495 in der sog. Altdorfer-Schule.



Die Kanzel ist ein Werk des Barock, sie wurde von Familie Ott, einer Hopfenhändler- und Brauerfamilie aus Schwabach gestiftet. Auf dem Altarmittelbild ist Christus als Weltenrichter zu sehen, zu seinen Füßen Maria und Johannes, der Täufer. Die Seitentafeln zeigen zur Mitte hin vier Szenen aus der Passionsgeschichte, außen sind links die hl. Katharina, die hl. Barbara, die hl. Apollonia und die hl. Elisabeth, rechts der hl. Wolfgang, der hl. Georg, der hl. Nikolaus und der hl. Sebaldus abgebildet. In der Predella: Anna mit Jesus und Maria, eine Anna Selbdritt, Hieronymus, Christophorus und Martin und ein weiterer unbekannter Heiliger, vielleicht Veit.



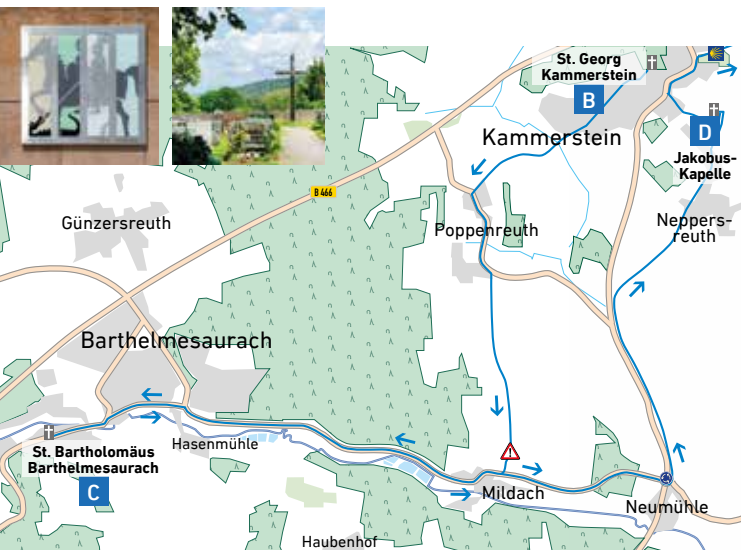
**Gottesdienste:** in der Regel sonntags 10.00 Uhr (siehe Internetseite)



## 4 Schöne Schwabach- und Aurachtaltour

• Länge: 29,0 km (Hin- und Rückweg) • Schwierigkeitsgrad: Mittelschwer

Längere Tour von der **A Stadtkirche Schwabach** zur Kirche Unterreichenbach, dann weiter durch das große Waldgebiet *Laubenhaid* nach Haag, am Rand des Heidenbergs nach Kammerstein zur über dem Ort gelegenen **B Georgskirche**. Schöner Blick vom Friedhof zum „Waldgebirge“ Heidenberg. Weiter über die Dorfstraße und die Espanstraße nach Poppenreuth, vorbei an einem schönen Eichenhain Richtung Mildach, dann auf der Nebenstraße dem malerischen *Aurachtal* nach rechts folgen. Endpunkt der



Tour ist die Kirche **C St. Bartholomäus** in Barthelmesaurach. Ihr fast einem Garten gleichender alter Friedhof lädt zur Rast ein. Der Rückweg führt wieder auf der Nebenstraße über Mildach nach Neumühle. Am Kreisverkehr links Richtung Kammerstein, später rechts nach Neppersreuth abbiegen. Von der Heidenbergstraße zweigt ein Waldweg zur **D Jakobus-Kapelle** ab. Der weitere Rückweg führt über Haag in den Schwabacher Stadtteil *Uigenau*, von dort zurück ins Schwabachtal und zur Stadtkirche. Die lange Tour kann in Haag oder Kammerstein nach Belieben verkürzt werden.

### Einkehren:

- In Poppenreuth, **Gasthaus zum grünen Tal, Familie Vitztum**, Poppenreuth 5, Tel. 09122-2285
- In Barthelmesaurach: **Gasthaus Gundel**, Nördlinger Straße 14, Tel. 09178-1503



Karte: © Stadtplanwerk der Mittelfränkischen Städteachse

## Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Georg

**geöffnet:** täglich zwischen 9.00 Uhr und Sonnenuntergang

Zur ehemaligen Burganlage Kammerstein gehörte auch die alte Burgkapelle St. Georg, die erstmals 1330 in einem Ablassbrief erwähnt wurde. Am 8. Oktober 1461 wurde von Bayernherzog Ludwig die Burg und mit ihr die Kapelle niedergebrannt. Danach wurde vermutlich an ihrer Stelle eine gotische Chorturmkirche errichtet. 1654 brannte die Kirche erneut ab, sie wurde notdürftig wieder aufgebaut. Obwohl 1747 im Auftrag der Ansbacher Hofkammer Reparaturen an der Kirche durchgeführt wurden, riss man 1748 die alte Kirche ab. Nach den Plänen von Johann David Steingruber konnte 1749 bereits nach knapp 15 Monaten Bauzeit der Neubau





von Pfarrkirche und Turm an gleicher Stelle in der heutigen Form geweiht werden. Nachdem die Kirche alle kriegerischen Auseinandersetzungen unbeschadet überstanden hatte, wurden Kirche und Turmes zuletzt 1984 und 1985 umfassend saniert.

Das Bauwerk stellt sich heute mit der Anordnung der Kanzel über dem Hauptaltar und den umlaufenden Emporen im



ersten Stock als eine unverfälschte Kirche im Ansbacher Markgrafenstil dar. Der Turm an der Ostseite ist 28 m hoch. Der Friedhof wurde bereits 1687 errichtet, wovon heute noch die stark verwitterten Steintafeln an der Friedhofsmauer künden.

Die Auferstehungskapelle steht auf dem Friedhof neben der Kirche, hier werden Trauerfeiern und Andachten abgehalten.



Von der Empore auf Nordseite des Friedhofs hat man einen herrlich weiten Blick über den an Kammerstein angrenzenden Heidenberg.

**Gottesdienste:** in der Regel sonntags 10.00 Uhr (siehe Internetseite)

→ **Link** zur Internetseite der Kirchengemeinde:



## Evangelisch-luth. Kirche St. Bartholomäus

**geöffnet:** Montag bis Freitag von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 8.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Bartholomäus bedeutet „Sohn des Tolmai“, er war ein Jünger Jesu. Die Bartholomäuskirche war für die Ortschaft „Vrach“ so bedeutsam, dass man schließlich den Ort Barthelmesaurach nannte. Die St. Bartholomäus geweihte Kapelle wurde im späten 14. Jahrhundert neu erbaut. Der massive Buntsandsteinturm wurde als Verteidigungsturm gebaut – zum Schutz bei Gefahr ohne Fenster im Erdgeschoss und im ersten Stock.

Das Langhaus wurde im Jahre 1804 errichtet. Erwähnenswert sind die Kreuzgewölbe, deren Rippen jedoch bis auf kleine Ansätze herausgeschlagen wurden. Bemerkenswert auch die Anordnung der Kanzel direkt über dem Altar. Dies ist typisch für Markgrafenkirchen.



Die bunten Fenster an der Südseite der Kirche sind vermutlich im Jahre 1900 entstanden und zeigen Glasmalerei im Jugendstil. Ein Fenster zeigt die Evangelisten Lukas und Johannes, andere Matthäus und Markus, die Apostel Paulus und Petrus, Martin Luther und Philipp Melanchton. Das Altarbild mit der Geburt Christi und den sechs Stationen des Lebens Jesu wurde 1939 als Fresko geschaffen.



Der Friedhof um die Kirche in Barthelmesaurach wurde bereits 1599 erwähnt. Zwei alte Kirchenglocken sind dort ebenfalls aufgestellt.



**Gottesdienste:** sonntags 8.00 und 10.00 Uhr (siehe Internetseite)

→ **Link** zur Internetseite der Kirchengemeinde:



## Jakobuskapelle am Heidenberg

**geöffnet:** täglich rund um die Uhr

Im Zuge der Aufwertung des Jakobusweges wurde 2012/2013 die **Jakobuskapelle** am Heidenberg gebaut. Zu finden ist sie am sog. *Ruhstein*, nahe dem Gemeindeteil *Neppersreuth*.

Mit ihr entstand ein Raum für neue Spiritualität als ökumenisches Zeichen in der Natur. Es soll ein Ort sein, an dem Menschen Ruhe finden, Hilfe und Orientierung erfahren. Sehenswert sind die Lichtspiele: Hohe schmale Kiefern werfen Schattenstreifen auf die Lichtung, in schmalen Bändern dringt Licht zwischen den 43 wuchtigen Eichenholzstelen der Kapelle in das kleine Holzgebäude ein.

**Gottesdienste:** 1. Advent, Ostermontag, zweimal im Sommer (Termine über die Evang. Kirchengemeinde Kammerstein: Tel. 09122-3555)



## 5 Westwärts über Wildenbergen und Kottensdorf



Karte: © Stadtplanwerk der Mittelfränkischen Städteachse

→ **Länge:** 14,0 km (Hin- und Rückweg) → **Schwierigkeitsgrad:** Leicht

Ruhige Tour von der **A Stadtkirche Schwabach** über die Altstadt, die Badstraße und den Anstieg *Am Weingässchen*, vorbei am Waldgebiet *Brünst*, durch Wald- und Wiesenwege in die Waldsiedlung *Wildenbergen*, dann nach *Kottensdorf*. Kleine alte Kirche **B St. Nikolaus** mit einem dahinterliegenden Friedhof, der einen schönen Ausblick in die grüne Landschaft bietet. Rückweg auf bequemen Nebenstraßen und -wegen nach *Gustenfelden*. Links oberhalb der Straße befindet sich die **C Kirche St. Bartholomäus**.

In *Unterreichenbach* ist über die *Volkachstraße*, den *Händelplatz* und die *Stromerstraße* ein Abstecher zur **D Kirche Unterreichenbach** (*Beschreibung siehe S. 12*) möglich. Der Rückweg führt von dort über den *Brunnenweg* zur *Badstraße* nach Schwabach. Später über den *Sebastian-Kneipp-Weg*, den *Spitalberg* und die *Königstraße* zurück zur *Stadtkirche Schwabach*.

### Einkehren:

- In *Gustenfelden*: **Bauernläden** werktags zu üblichen Ladenöffnungszeiten
- In *Schwabach*: **Burgersgarten**, Badstraße 24, Tel. 09122-8896190



## St. Nikolauskirche, Kottensdorf



**geöffnet:** April bis Oktober  
täglich 9.00 – 18.00 Uhr

Der erste Nachweis einer Steinkirche als mittelalterliche Chor-  
turmanlage stammt aus dem  
Jahr 1494. Um den Kirchhof, der



bis heute als Friedhof genutzt wird, wurde im 15. Jahrhundert eine Wehr-  
mauer mit Wehrgang errichtet. Von ihr sind heute nur Überreste erhalten.  
Der Flügelaltar des Bildschnitzer Johannes Heidelberger aus Nürnberg  
wurde 1521 fertiggestellt. Zu dieser Zeit war die Kottensdorfer Kirchen-  
gemeinde noch katholisch. Nach 1527 unter dem Ansbacher Markgrafen  
Georg wurde die Kirchengemeinde evangelisch. Im Sommer 1632 tobte  
der Dreißigjährige Krieg im Raum Schwabach, damit endete in Kottensdorf  
nicht nur das gottesdienstliche Leben. Noch  
1650 existierte nur ein einziger Haushalt,  
ansonsten verfiel das Dorf und wohl auch  
die Kirche. Der Ort wuchs erst wieder durch  
die Zuwanderung österreichischer Glau-  
bensflüchtlinge (Exulanten).

1738 wurde die Kirche im spätbarocken Stil  
umgebaut. 1921 fanden weitere Umbau-  
arbeiten im Bereich des Kircheneingangs  
statt, im Jahr 1946 wurde eine damals  
längst fällige Kirchenrenovierung durchge-  
führt. Mit vielen freiwilligen Helferinnen und  
Helfern fand die letzte Sanierung innen 2008,  
und außen 2015 statt. 2017 wurde diese  
Maßnahme durch den Bezirk Mittelfranken  
als „herausragende denkmalpflegerische  
Leistung“ prämiert.

**Gottesdienste:** sonntags 9.00 Uhr, Termine  
siehe Internetseite



## Kirche Bartholomäus, Gustenfelden



**geöffnet:** April bis Oktober täglich 9.00 – 18.00 Uhr

In Gustenfelden weihte der Bischof Seyfried von Eichstätt 1406 einen Altar in einem Vorgängerbau der heutigen, 1487 errichteten Kirche. Sie ist ein Sandsteinquaderbau mit Satteldach, verputztem Torturm mit Zeldach. Finanziert wurde der Bau vor allem durch Stiftungen Nürnberger Patrizierfamilien. Die durch den Dreißigjährigen Krieg verursachten Schäden an der Kirche wurden 1692 durch eine Sanierung behoben. 1766 fand eine umfassende Renovierung im spätbarocken Stil statt. Dabei wurden bauliche Elemente der Markgrafenkirchen (z. B. die Empore) übernommen.

1869 wurde das Langhaus abgerissen und durch einen größeren Neubau ersetzt.

In der Kirche können die drei Stilepochen Gotik (Sakramentshäuschen und Holzfigur des Bartholomäus), Barock (Altar und Kanzel) und Historismus (Langhaus und Fenster) in der Ausstattung entdeckt werden. Die Kirchhofummauerung stammt aus dem 18./19. Jahrhundert.

Neben dem Ausgang zur Kirche lädt vor dem Pfarramt ein kleiner Platz mit Sitzbänken mit einem vom Schwabacher

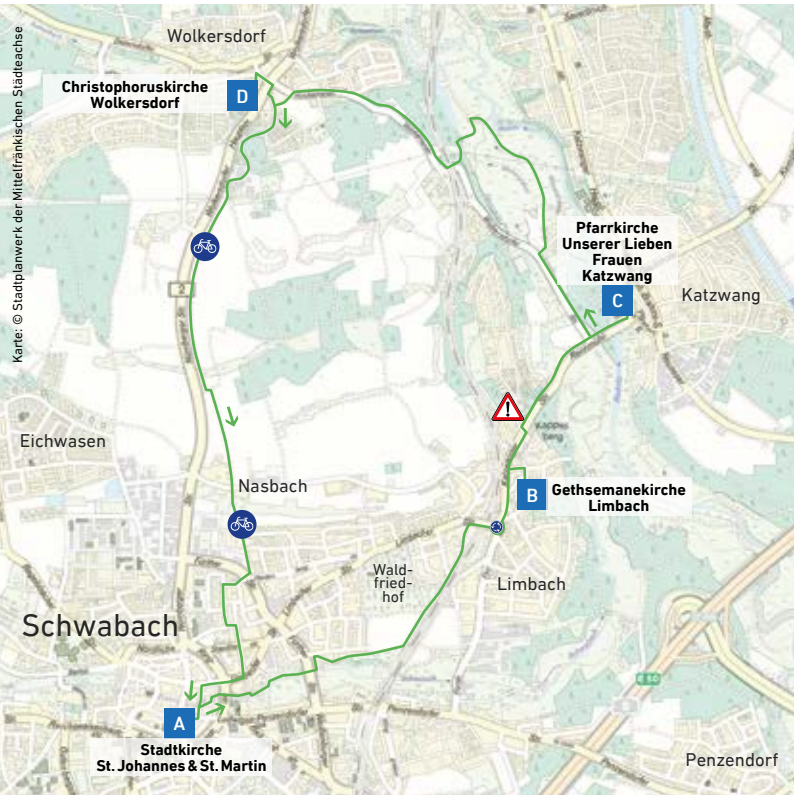
Künstler Heinrich Mangold gestalteten fröhlich plätschernden Brunnen zum Verweilen ein.

**Gottesdienste:** sonntags, Beginn zwischen 9.00 und 10.00 Uhr, Termine siehe Internetseite





## 6 Vierkirchentour über Katzwang und Wolkersdorf



Karte: © Stadtplanwerk der Mittelfränkischen Städteachse

→ Länge: 12,0 km (Hin- u. Rückweg) → Schwierigkeitsgrad: Mittelschwer

Mittellange Tour, hauptsächlich auf Fahrradwegen und wenig befahrenen Nebenstraßen mit der Möglichkeit, nacheinander vier Kirchen zu besuchen. Von der **A Stadtkirche Schwabach** auf dem *Jakobusradpilgerweg* nach Osten startend, führt sie am schönen *Waldfriedhof* vorbei zur **B Gethsemanekirche Limbach**. Von dort über den *Kappelberg* Richtung Katzwang bis zur **C Pfarrkirche Unserer Lieben Frauen Katzwang**. Zurück führt der Weg über die *Rednizaue* Richtung Wolkersdorf. Dort ist der Abstecher über die *Wolkersdorfer Hauptstraße* zur **D Christophoruskirche** möglich. Der Rückweg folgt dem Radweg *Nürnberg-Swabach* Richtung Süden.

→ Link zu Hin- und Rückweg auf Komoot:



## Ev.-Luth. Pfarrkirche Unserer Lieben Frauen, Katzwang



**geöffnet:** täglich zwischen 9.00 und 17.00 Uhr



Die Kirche aus Natursteinmaterial liegt an der ehemaligen mittelalterlichen Rennstraße, einem Handelsweg von Nürnberg nach Roth. Hier gab es eine Furt durch die Rednitz. Sie war von Anfang an als Wehrkirche mit Friedhof und Beinhaus (Kärner) gedacht – selbst heute halten ihre wehrhaften Mauern den Verkehrslärm vom Innenraum der Kirche fern. Auch die doppelte Darstellung des heiligen Christophorus als Patron der Fährleute und Reisenden weist auf die frühere Funktion als schützende Wehrkirche hin.



Eine Kirche an diesem Ort wird 1287 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die jetzige Gestalt stammt aus dem 15./16. Jahrhundert – ähnlich wie die der Schwabacher Stadtkirche. 1528 wurde in der gesamten Markgrafschaft Ansbach die Reformation eingeführt. Im Dreißigjährigen Krieg fiel der Ort in Schutt und Asche, die Pfarrstelle blieb fast 20 Jahre unbesetzt. Erst 70 Jahre später (1711) erfolgte eine grundlegende Renovierung, zwischen 1828 und 1894 eine weitere. Die dabei durchgeführten Veränderungen im Stil der damals zeitgenössischen Neugotik wurden bei der umfassenden Gesamtrestaurierung 1948 wieder zurückgebaut.



Durch den Dammbbruch des Rhein-Main-Donau-Kanals im Jahre 1979 kam es zu erheblichen Schäden in der Kirche, in der das Wasser bis zu einem Meter hoch stand. Die folgende Restaurierung dauerte bis Anfang der 1990er-Jahre.



Es gibt zwei Altäre: den **Leonhardsaltar** – ein kleiner Flügelaltar von 1480 – und den **Marienaltar** (Hauptaltar), ein spätgotischer Schreinaltar von 1498 aus der Nürnberger Werkstatt von Hans Traut von Speyer. Wie in dieser Zeit der Marienverehrung üblich, werden neben Maria mit dem Jesuskind auch Anna Selbdritt und verschiedene Apostel und Heilige dargestellt. Der Altar hat eine „Festtags-“ und eine „Werktagsseite“. Auch die Außenseiten der Altarflügel und die Rückwand des Schreins sind schmückend bemalt.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind das *Sakramentshaus* (entstanden 1518, ähnlich gestaltet wie das von Adam Kraft stammende Lorenzer Sakramentshaus in Nürnberg), ein überlebensgroßes *Kruzifix* aus dem Jahre 1519 (von Veit Wirsberger), das *Chorgestühl*, die *Kirchenfenster*, die *Wandmalereien* aus dem 15. Jahrhundert sowie das *barocke Orgelgehäuse*.

**Sehr idyllisch gelegen:** Es lohnt sich auch der Gang rund um die Kirche mit ihrer mächtigen Wehrmauer. Daneben gibt es einen Zugang direkt zur Rednitz, ein anderer Durchgang führt zum historischen Backhaus.

**Gottesdienste:** in der Regel sonntags 9.30 Uhr (Termine siehe Internetseite)



### **Einkehren:**

→ In *Katzwang*: gegenüber der Kirche – **Gasthof Schmidt**, Rennmühlstraße 7, 90455 Nürnberg, Tel. 09122-77317

### **Rastmöglichkeiten:**

- In *Limbach*: im Garten der Gethsemanekirche
- In *Katzwang*: Bank zum Ausruhen vor der Kirche an der Rednitz
- In *Wolkersdorf*: Bänke zum Ausruhen vor der Kirche und eine große Wiese (*wunderschön ...*)

*Fahrradständer* sind im Kirchhof vorhanden.



Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kirchenradwege interessieren.

Bei allen Touren sollten Sie Folgendes beherzigen:

- Bleiben Sie als Radfahrer immer auf den dafür vorgesehenen Wegen.
- Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Fußgänger und Wanderer.
- Wenn Sie rasten, nehmen Sie Ihren Abfall bitte wieder mit.
- Und natürlich: Verhalten Sie sich in den Kirchen angemessen.

## **Praktische Hinweise für Radler:**


*Fahrrad abstellen und Rasten an der Schwabacher Stadtkirche*

- Fahrradständer finden Sie vor dem Dekanatsgebäude gegenüber der Stadtkirche (*Martin-Luther-Platz 1*) und vor dem Rathaus, direkt neben dem Haupteingang der Schwabacher Stadtkirche.
- Auf dem Martin-Luther-Platz gibt es viele Sitzmöglichkeiten.

*Einkehren in Schwabach*

- Viele einladende Cafés und Gasthäuser finden Sie in der Innenstadt, auch rund um die Schwabacher Stadtkirche.

*Öffentliche Toiletten*

- Ständig geöffnet hat die öffentliche Toilette in der Tiefgarage unter dem Königsplatz in *Schwabach*.
-  Auch in *Schwabach* gibt es die Aktion „Nette Toilette“, die an diesem Zeichen erkennbar ist. In vielen Gasthäusern und öffentlichen Einrichtungen finden Sie an Wochen-, Sonn- und Feiertagen eine Toilette, die Sie kostenfrei nutzen können.
- In *Kammerstein* gibt es eine öffentliche Toilette an der Kirche St. Georg, die zu den Öffnungszeiten der Kirche zugänglich ist.

## **Fahrradwerkstätten/-läden**

- In der Altstadt: *Zweirad Halbmeier*, Friedrichstr. 29a, Schwabach, Tel. 09122-85429
- Am Waldfriedhof (Tour 2/6): *MT-Bikes*, Limbacher Str. 79, Schwabach, Tel. 09122-1816490
- Nahe des Rückwegs der Tour 1: *Thomas Ellinger Bicycles*, Penzendorfer Str. 67, Schwabach, Tel. 09122-633240
- ca. 100 m von der Wehrkirche Katzwang entfernt: *luggis-radlereck*, Rennmühlstr. 2, Nürnberg, Tel. 09122-8722977

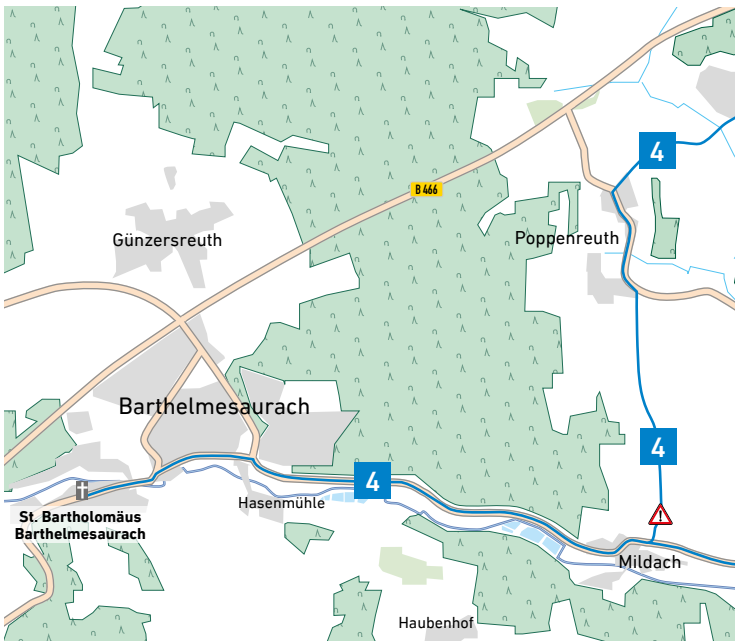
**Dank** an das Redaktionsteam:

Reinhard Klix, Sprecher des ADFC Schwabach und aktiver Kirchenführer entwickelte das Konzept, an dem Pfarrer Dr. Paul-Hermann Zellfelder, Regina Zapp (Pfarramtsassistentin Evang.-Luth. Kirchengemeinde Schwabach-St. Martin) und Petra Schwarz (Tourismusbüro der Stadt Schwabach) engagiert mitwirkten.

**Impressum:** Konzept, Ausarbeitung der Touren, Redaktion, Text: Reinhard Klix · Redaktion, Textüberarbeitung, Konzept, Layout, Karte Barthelmesaurach: Herr Wendisch Kommunikation, Boris Wendisch · Fotos: © Reinhard Klix (S. 9), Dr. Strobel (Luftbilder S. 23, S. 24), iStockphoto (amriphoto S. 1, S. 19, RyanJLane S. 1, monkeybusinessimages S. 3, Uwe Moser S. 10, 27, VictorCap S. 15, KZenon S. 15, warrengold-swain S. 22, Gligatron S. 32), Boris Wendisch · Karten Schwabach: © Stadt Schwabach / Stadtplanwerk der Mittelfränkischen Städteachse · Druck: Druckerei Millizer, Schwabach  
Stand: Mai 2022

Alle Kirchenbeschreibungen wurden u. a. auf Basis der Angaben der jeweiligen Pfarrämter und Gemeinden erstellt. Mit der Bitte um Verständnis: Wir haben sorgfältig recherchiert, können aber keine Gewähr für die genannten Angaben übernehmen.

- A Kirchen in der Schwabacher Innenstadt** 4 - 7  
Viel zu entdecken in und um fünf Gotteshäuser in der Altstadt
- 1 Gethsemanekirchentour nach Limbach** 8 - 9  
Leichte Tour, durch das östliche Schwabachtal zur Rennmühle
- 2 Westliche Schwabachtaltour nach Unterreichenbach** 10 - 13  
Schöne, einfache Tour Richtung Westen, durch die Schwabacher Altstadt und das Schwabachtal
- 3 Über Wolkersdorf durch das Zwieselstal** 14 - 17  
Mittellange Rundtour in nördlicher und westlicher Richtung nach Wolkersdorf, Dietersdorf und Oberbaimbach
- 4 Schöne Schwabach- und Aurachtaltour** 18 - 21  
Längere Tour über Unterreichenbach, Haag, Kammerstein und Barthelmesaurach zur Jakobuskapelle im Heidenberg
- 5 Westwärts über Wildenbergen und Kottensdorf** 22 - 24  
Ruhige Tour über die Altstadt, die Badstraße zum Waldgebiet Brünst, dann nach Wildenbergen, Kottensdorf und Gustenfelden
- 6 Vierkirchentour über Katzwang und Wolkersdorf** 25 - 27  
Mittellange Tour Richtung Osten und Norden





Dieter

St. Ge  
Dieters

3

Brünst

Wildenbergen

5

St. Nikolaus  
Kottensdorf

St. Bartholomäus  
Gustenfelden

Gustenfelden

Bauernläden

5

2

Kirche  
Unterreichenbach

Unter  
reichen

Oberreichenbach

4

Laubenhaid

Haag



Kammerstein

4

St. Georg  
Kammerstein

Karte: © Stadtplanwerk der Mittelfränkischen Städtelechse

St. Georg  
Kammerstein

Jakobus-  
Kapelle

Kammerstein

Neppers-  
reuth

4

Neumühle



Anschluss siehe Karte  
links: von Kammerstein  
nach Barthelmesaurach,  
über Neumühle zurück



rsdorf

org  
sdorf

3

Wolkersdorf

Christophoruskirche  
Wolkersdorf

6

Katzwang

6

Raubershof

Pfarrkirche  
Unserer Lieben  
Frauen  
Katzwang

Eichwasen

3

6

Nasbach

Gethsemanekirche  
Limbach

5

Hochgericht

1

3

5

6

Limbach

r-  
bach

4

Stadtkirche  
St. Johannes & St. Martin

1

6

Penzen-  
dorf

Schwabach

1

Forstthof

Rednitz-  
hembach

Maisenlach

4

Uigenau

Obermainbach

Walpersdorf

Heidenberg

Ottersdorf

Diese Broschüre wird  
herausgegeben durch:



Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Schwabach-St. Martin



Der Herr wird seine Engel mit dir senden und Gnade zu deiner Reise geben.  
Gott spricht: Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst,  
und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen,  
bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe. (1. Buch Mose 24, 40 und 28, 15)



Wittelsbacherstraße 4 · 91126 Schwabach · Tel. 09122-9256200

E-mail: [Pfarramt.stmartin.schwabach@elkb.de](mailto:Pfarramt.stmartin.schwabach@elkb.de)

[www.stmartin-schwabach.de](http://www.stmartin-schwabach.de)



Mehr Informationen für Radlerinnen  
und Radler:  
[www.adfc-nuernberg.de/schwabach](http://www.adfc-nuernberg.de/schwabach)



STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Mit freundlicher Unterstützung durch: